

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 35 (1948)
Heft: 12

Nachruf: Sekundarlehrer Joh. Bapt. Giger (1863-1948)
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mann, Immensee: »Katholische Leistungsarbeit und Haltung.«

Pfingstmontag-Versammlung zusammen mit dem K. L. V., »Union«, Luzern. Haupttraktandum: »Die Heilpädagogik im Dienste der Volksschule.« H. H. Dr. Gügler, Luzern.

Im Juli *Teilnahme* an der *großen Dankeswallfahrt* der Luzerner Frauen nach Sachseln im Heiligsprechungsjahr 1947.

Im Sept. *Große Anteilnahme an der Missionsausstellung in Luzern.*

12. Kant. Erziehungsstagnung in Luzern vom 8. und 9. Oktober. 9 Vorträge, reicher Besuch.

Adventsversammlung im Hotel »Rütli«, Luzern. Vortrag von H. H. Pfarrer und Bezirksinspektor J. Scherer, Finsterwald: »Lehrerin im Advent«, umrahmt von Darbietungen der Dichterin Fr. Silja Walter, Lehrerin, Rickenbach bei Olten.

U M S C H A U

† Sekundarlehrer Joh. Bapt. Giger (1863–1948)

»Habet natura ut aliarum omnium rerum,
sic vivendi modum.« (Cicero, de senectute)

Droben am Jungrhein, im sonnigen Disentis, lag des Verstorbenen Wiege. Weite Wiesengründe, dunkle Wälder, rauschende Bäche und Wasserfälle, Alpen mit frischem, duftigem Grün und das edle Weiß der Firne boten die ersten Natureindrücke. Fruchtbare Obstgärten verleiteten schon damals quecksilbrige Bubenbeine zu zweckhaftem Klettern. Ein Beinbruch brachte Um- und Einkehr. Im altherwürdigen Kloster an der sanft geneigten Berglehne betrat der lebhaft Knabe nach Absolvierung der Dorfschule den Tempel der Wissenschaft und ließ als »Singstudent« seine Stimme auch zur Ehre Gottes erschallen. Das schwyzerische Lehrerseminar und die Kantonsschule in Chur schenkten ihm das Rüstzeug für seine pädagogische Laufbahn. Die Rekrutenschule als Schulmeister bestand Giger in seiner Heimatgemeinde, zog dann aber wie einst Diviko voll Mut nach Gallien. Als Sekundarlehrer in Truns geriet er in Kunigundens Kraft- und Zaubersfeld (Tochter von Schulinspektor Disch). Noch einmal zog er in die Ferne, aber die Regionalschule in Plaffeien konnte ihn nicht lange fesseln, wohl aber Wollerau, wo der liebe Heimgegangene von 1894–1920 als Sekundarlehrer der Höfe wirkte. Seine Schüler rühmten sein methodisches Geschick, die Arbeitsfreude und Autorität. Gefürchtet wurden von seinen Zöglingen die sarkastischen Bemerkungen über den oder jenen frisierten Hohlkopf, das oder jenes aufgeputzte Backfischchen. Und doch war die Ironie nicht seiner geraden, ernsten Natur eigen, sondern von seinem Seminardirektor, Dr. Wiget, übernommen, der als weitgereister, gewandter Mann, den linkischen Seminaristen Psychologie und Logik beigebracht, aber auch seine Lehramtskandidaten in Sprache, Haltung und Gruß unter derbem und beißendem Sarkasmus durch alle 5 formalen Stufen nach Herbart-Ziller getrieben hat. Etwas vom sicheren Auftreten, vom autoritativen Blick und der

imponierenden Überzeugungskraft des Meisters ging auch auf die jungen Lehrer über.

Das Disentiser Landorchester, das Herdenglockengeläute, die Klosterglocken, die Stiftsorgel und der Gesang der Mönche gewannen schon vor dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt Einfluß auf die musikalische Natur des Zöglings. Als Jugendbildner stellte er mit Freude und Begeisterung seine kräftige Stimme und sein musikalisches Ohr in den Dienst des Kirchen- und Männerchors als Dirigent und Sänger. Besondere Verdienste erwarb sich der Verstorbene als Regisseur der Theatergesellschaft. Herr Giger widmete seine ganze Kraft während fast drei Jahrzehnten der Höfer Jugend und verschiedenen Wollerauer Vereinen um bescheidenen Lohn. Trotzdem grollte er den Höfnern nie und kam vor Jahren mit seiner Gemahlin Kunigunde aus der Stadt St. Gallen (Café »National«) zu seiner Tochter an den Zürichsee, um auf Wollerauer Erde zu ruhen und zu sterben, wohl wissend, daß das Alter (der Entschlafene starb im 86. Altersjahr) das Noviziat für den Himmel bedeutet.

-m.

Schulpolitik im Neuen Indien

Auf den Trümmern zerfallender Reiche werden neue gebaut. Die »Unabhängige Demokratische Republik« Indien arbeitet an einem Verfassungsentwurf. Beachtenswert sind die Artikel über die Schule. Man befaßt sich da natürlich nicht mit Detailfragen wie: Lehrbücher, Ferienordnung usw., sondern stellt nur die allgemein gültigen Grundsätze auf.

»Alle Minoritäten, ob durch Sprache, Rasse oder Religion gebildet, sollen das Recht haben, nach eigenem Gutdünken Schulen zu gründen und zu führen.« »Der Staat soll bei seinen finanziellen Unterstützungen unvoreingenommen sein und Bildungsanstalten, geführt von Minderheiten der Sprache, Rasse oder Religion, nicht benachteiligen, weil sie Minderheiten gehören.« Den Mitgliedern solcher